



Arbeit automatisieren?

Format 45-minütiger Workshop mit Rolf Arni von RASolutions

Ort Impact Hub Bern

- Output**
- Mapping ethischer Fragen, die im Bereich der Automatisierung von Administrativarbeit auftreten
 - Fokusediskussion der ethischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Automatisierung bei Startups sind
 - Auswertung und Diskussion ethischer Risiken anhand der Toolbox

- Follow-up**
- Ausarbeitung eines Wertekompasses «Our Values»
 - Mapping positiv und negativ beeinflusster Stakeholder
 - Antizipation ethischer Herausforderungen, Strategieberatung, Kommunikationsplanung

«Mit ethix konnte ich mir schnell und einfach eine Übersicht über die relevanten ethischen Kernpunkte in meiner Firma verschaffen und Verbesserungspotential ausloten.»

Rolf Arni, Gründer von RASolutions GmbH.

Automatisierung bietet Startups und Unternehmen die Möglichkeit, Zeit zu sparen und Prozesse effizient abzuwickeln. Gleichzeitig führt sie zu Arbeitsplatzverlusten, da menschliche Arbeit ersetzt werden kann.

Rolf Arni hat mehrere Firmen gegründet und ist unter anderem Mitgründer des Impact Hub Bern. Er nutzt RASolutions hauptsächlich als Topf, um Mandate im Bereich Automatisierung unterzubringen, die er als Selbstständiger realisiert. In seiner Gesamtarbeit nimmt dieser Aspekt jedoch nur eine kleine Rolle ein. Er sucht aktiv relativ wenige Aufträge und arbeitet im Bereich Automatisierung eher opportunitätsgetrieben.

Bei RASolutions hat er Automatisierungslösungen für verschiedene Unternehmen und Startups gefunden. Diese beziehen sich vor allem auf interne Abläufe (Buchungen, Statistiken, Kursanmeldungen und -programme, Datenbanken).

Mapping ethischer Fragen

Während des Workshops wurden gemeinsam ethische Aspekte identifiziert und diskutiert, die im Zusammenhang mit Automatisierung auftreten. Daraus entstand ein Mapping, welches die wichtigsten Probleme und deren positive und negative Seiten aufzeigen.

Arbeitsplätze

Die grösste ethische Herausforderung betrifft das Verhältnis zu Arbeitsplätzen. Automatisierung führt zu Arbeitsplatzverlust, da zuvor menschliche Arbeit nun durch einen automatisierten digitalen oder physischen Prozess ausgeführt werden kann.

Beschleunigung

Automatisierung beschleunigt Lebensprozesse und kann deshalb dazu führen, dass Menschen gestresster sind und weniger das Gefühl haben, ihr Leben unter Kontrolle zu haben. Es unterstützt zudem das Narrativ der Effizienzmaximierung.

Zugang

Automatisierung führt dazu, dass gewisse Vorgänge nur noch digital abgewickelt werden können. Dies kann Menschen mit geringen digitalen Fertigkeiten oder solche ohne hinreichenden Zugang zum Internet ausschliessen. Gleichzeitig kann es auch den Zugang zu Dienstleistungen erleichtern, da sie aus grösserer Distanz oder trotz eines physischen Handicaps erledigt werden können.

Dehumanisierung

Manche Menschen wünschen sich bei Dienstleistungsprozessen Kontakt mit anderen Menschen (am Schalter, bei Reservationen und Auskünften). Automatisierung kann hier dazu führen, dass weniger menschlicher Umgang stattfindet und die Lebenswelt dehumanisiert wird. Gleichzeitig kann Automatisierung auch Ressourcen für zusätzliche menschliche Interaktion befreien, die vorhin durch standardisierte Abläufe blockiert waren.

Sinnhaftigkeit

Menschen wünschen sich eine sinnstiftende Arbeit. Automatisierung kann hier in beide Richtungen wirken: Einerseits reduziert sie repetitive und langweilige Arbeiten, andererseits kann es auch dazu führen, dass das Arbeitsfeld noch stärker eingeschränkt und definiert wird (z.B. Fließbandarbeit).

Fokusediskussion

Nachdem diese ethischen Problemfelder abgesteckt waren, diskutierten wir mit Rolf Arni darüber, wie er auf diese Fragen reagiert und wo er Schwerpunkte setzen würde.

Automatisierung kann für Startups ein lebenswichtiges Element sein. Meist fehlen sowohl Zeit als auch Geld, um standardisierte Prozesse selbst durchzuführen oder Menschen einzustellen, die diese manuell erledigen. Rolf Arni sieht Automatisierung hier als Hilfe, um **verlorene Zeit zurückzugewinnen** und die Sinnhaftigkeit am Arbeitsplatz zu steigern: Es werden sinnlose und repetitive Arbeiten ausgelagert und damit neue Arbeitsschwerpunkte geschaffen, welche Sinn stiften können.

Kommt ein Unternehmen auf ihn zu, beginnt er jeweils mit der Frage, welche Arbeiten am meisten Verdruss auslösen und überlegt, wie sich diese automatisieren liessen. Er will damit **Ressourcen befreien**, die für erfüllende und wichtigere Arbeit eingesetzt werden können. So wirkt Automatisierung auch nicht als Treiber der Arbeitsplatzvernichtung, sondern als Stütze, um kreative Arbeit zu ermöglichen.

Trotzdem sieht Rolf Arni das **Risiko des Arbeitsverlustes** durch Automatisierung. Er denkt, dass wir uns in einer Übergangsphase (cf. Ethik des Übergangs) befinden. Dieser Entwicklung kann man sich nicht verweigern und es gilt, grossflächige Lösungen zu finden. In dieser Situation sieht er die Verantwortung nicht bei kleinen Startups, welche primär damit beschäftigt sind, ihr Business aufzubauen. Stattdessen müssten grössere Firmen, der Staat und die Gesellschaft eine Lösung finden, wie mit dem allgemeinen Arbeitsplatzverlust umgegangen werden kann.

Eine Lösung wie das **bedingungslose Grundeinkommen** sieht er als wünschenswert, da es helfen könnte, Menschen Zeit für das zu geben, was ihnen wirklich sinnvoll erscheint.

Dennoch ist er kritisch gegenüber einer Automatisierung, die sich bloss dem **Diktat des Profits** unterwirft. Er möchte nicht, dass Automatisierung dafür verwendet wird, Arbeitsplätze zu sparen. Stattdessen sollte diese dort eingesetzt werden, wo den Menschen durch die Automatisierung neue Perspektiven eröffnet werden – mit dem weniger negativen Nebeneffekt, dass keine neuen Arbeitsplätze entstehen, aber dafür auch keine verloren gehen.

Den Aspekt der **Dehumanisierung** hat Rolf Arni bereits in einer anderen Firma erlebt. Er vermietet via «Rentalens» online Fotografiematerial und lässt alles automatisiert ablaufen. Die dadurch frei gewordene Zeit widmet er stattdessen neuen Gefässen, in denen menschlicher Austausch stattfindet (Meet-ups, Fotospaziergänge). Für ihn ist die gesparte Zeit eine Möglichkeit, soziale Kontakte gezielter zu nutzen.

Follow-up

- Ausarbeitung eines Wertekompasses «Our Values»: Dies bringt mehr Klarheit über das eigene Profil und hilft, die Kommunikation auf die Werte abzustimmen. Zudem zeigt es Kund*innen und Investor*innen, ob eine Übereinstimmung vorhanden ist.
- Mapping positiv und negativ beeinflusster Stakeholder: Um konkrete Massnahmen zu entwickeln, ist es nötig, die einzelnen Stakeholder (Branchen, Menschen, soziale Felder) zu identifizieren, welche durch Automatisierung positiv oder negativ beeinflusst werden.
- Antizipation ethischer Herausforderungen, Strategieberatung, Kommunikationsplanung: In einem letzten Schritt kann das bisher Gelernte dazu genutzt werden, die eigene (Produkt-) Strategie gemäss ethischen Prinzipien zu gestalten und die Kommunikation anzupassen.

ethix – Lab für Innovationsethik wird ermöglicht durch Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe.

ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE

Über Engagement Migros

Der Förderfonds Engagement Migros ermöglicht Pionierprojekte im gesellschaftlichen Wandel, die neue Wege beschreiten und zukunftsgerichtete Lösungen erproben. Der wirkungsorientierte Förderansatz verbindet finanzielle Unterstützung mit Coaching-artigen Leistungen im Pionierlab. Engagement Migros wird von den Unternehmen der Migros-Gruppe mit jährlich circa zehn Millionen Franken ermöglicht und ergänzt seit 2012 das Migros-Kulturprozent. Weitere Informationen: www.engagement-migros.ch